

der König gemäß einem Befehl seines in Italien weilenden Vaters von einer Intervention in den deutsch-französischen Beziehungen Abstand nehmen mußte, sehen wir Philipp auch noch im Oktober in der Aachener Pfalz in der Umgebung Heinrichs ⁷⁶⁾. Von hier aus ist der Staufer zu seiner Hochzeit mit Konstanze von Sizilien nach Italien aufgebrochen. In diesen Zusammenhang gehört nun eine weitere Nachricht Arnolds von Lübeck: Philipp von Köln soll nämlich der Einladung zur Hochzeit des Thronfolgers nicht Folge geleistet haben, weil ihn ein Bote des Erzbischofs von Mainz ⁷⁷⁾ davor warnte, daß sein Leben in Gefahr sei ⁷⁸⁾. Diesem Bericht, der auf der gleichen Linie zu liegen scheint wie der oben erwähnte über das angebliche Zerwürfnis zwischen Philipp und Heinrich wegen der Duisburger Kaufleute, ist kein Vertrauen zu schenken. Viel zu deutlich tritt uns das politische Einvernehmen der beiden Männer gerade in dieser Zeit vor Augen, und es kann kaum Zufall sein, daß Philipp bis zur Abreise des Königs in dessen Umgebung weilt. Überdies ist es schwer vorstellbar, daß der Erzbischof in der Datierung einer Urkunde des Jahres 1185 ⁷⁹⁾ die Fahrt Heinrichs zu seiner Verlobten in die Lombardei erwähnt haben sollte, wenn er sich der Einladung zu diesem Fest in einer derart beleidigenden Weise entzogen hätte. Es muß also wohl einen anderen Grund für sein Fehlen bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Mailand gegeben haben ⁸⁰⁾.

Im Jahre 1186 begann sich der Konflikt Philipps mit dem Kaiser allmählich zu verschärfen ⁸¹⁾. Der Kölner Metropolit nahm zwar noch

⁷⁶⁾ Böhmer-Baaken Reg. n° 5.

⁷⁷⁾ Interessant ist jedenfalls, daß auch hier eine Verbindung zwischen den Erzbischöfen von Köln und Mainz anklingt, vgl. oben S. 479 ff.

⁷⁸⁾ Knipping n° 1255.

⁷⁹⁾ Knipping n° 1242: *Eodem anno rex Heinricus filius eius (scil. Friderici imperatoris) in Longobardiam properans sponsę suę occurrit.*

⁸⁰⁾ Denkbar wäre es, daß der Erzbischof nach dem Scheitern des direkten Einbeziehens Heinrichs VI. in die Politik gegenüber Frankreich (vgl. oben Anm. 75) im Einverständnis mit dem jungen Staufer an den Waffenstillstandsverhandlungen zwischen dem französischen König und dem Grafen von Flandern, die am 7. November 1185 zu Aumale in der Normandie erfolgreich abgeschlossen werden konnten (Knipping n° 1249), teilnahm. Die zeitliche Abfolge — am 25. Oktober war Philipp noch bei Heinrich in Aachen (vgl. Anm. 76) — legt eine solche Annahme jedenfalls nahe.

⁸¹⁾ Vgl. dazu Hermann Hecker, Die territoriale Politik des Erzbischofs Philipp I. von Köln (1167–1191). Ein Beitrag zur Geschichte des XII. Jahrhunderts (Historische Studien 10, 1883) S. 74 ff., der allerdings den Nachrichten Arnolds von Lübeck nur wenig kritisch gegenübersteht.